

# Liechtensteiner Volksblatt

Adresse: Feldkircher Strasse 5, 9494 Schaan · Telefon (075) 232 42 42 · Fax Redaktion (075) 232 29 12 · Fax Inserate (075) 232 95 46 · Amtliches Publikationsorgan · 80 Rp.

## AKTUELL

### Neue Bestechungsaffäre in Zürich aufgeklügelt

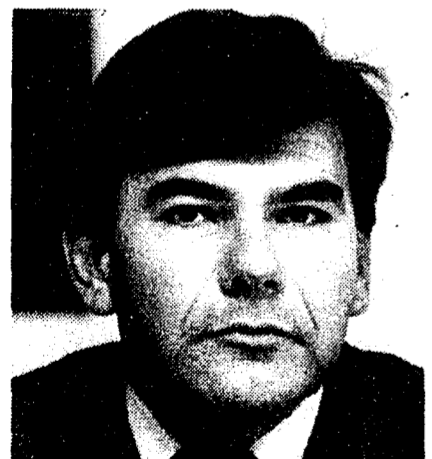
Zürich (AP) Im Kanton Zürich ist erneut eine Bestechungsaffäre aufgeklügelt. Drei Schalterbeamte des Strassenverkehrsamtes wurden verhaftet, weil sie gegen Schmiergeld unvollständig ausgefüllte Fahrzeugausweise ausgestellt hatten, wie die Bezirksanwaltschaft am Donnerstag zu einem Bericht des «Blick» bestätigte. Auch beim Bund wird in rund fünf Fällen wegen Korruptionsverdacht ermittelt.

### Letztes Jahr 21 Störfälle in CH-Kernanlagen

Bern (AP) In den vier schweizerischen Kernkraftwerken und den Forschungsreaktoren haben sich im vergangenen Jahr 21 meldepflichtige Störfälle ereignet. Zu acht Störfällen kam es allein im Paul Scherrer Institut (PSI). Wie die Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen (HSK) am Donnerstag mitteilte, sind Bedenken wegen der Sicherheitskultur am PSI angebracht. Insgesamt verzeichnete die HSK im vergangenen Jahr drei Störfälle mehr als im Vorjahr. In den vier Kernkraftwerken (KKW) ereigneten sich dabei 13 Störfälle, zwei weniger als im Vorjahr. In der Forschungsanlage des Paul Scherrer Instituts (PSI) in Würenlingen (AG) kam es allein zu acht meldepflichtigen Ereignissen. Gemäss der internationalen Störfallbewertungs-Skala gehörten alle Vorfälle zur Stufe «0» und waren somit ohne Bedeutung für die Sicherheit.

### Drogenfahnder Bebie als Zürcher Kripochef

Bern/Zürich (AP) Der Zürcher Polizeivorstand Robert Neukomm holt den bisherigen obersten Schweizer Drogenfahnder, Marcel Bebie (Bild), als neuen Chef der Kriminalpolizei nach Zürich. Er sei der beste Bewerber gewesen, sagte Neukomm am Donnerstag auf An-



frage. Bebie sieht den Wechsel vom EJPD nach Zürich nach eigenen Angaben vor allem führungsmässig als Herausforderung. SP-Stadtrat Neukomm betonte, Bebie sei von der Ausbildung und der Erfahrung her eindeutig der bestqualifizierte Interessent gewesen.

## Die Primarschule Nendeln wird derzeit saniert und erweitert

Renovation des Schulgebäudes und gleichzeitige Erweiterung der Raumkapazitäten für rund 4,8 Mio. Franken - Zügiger Baufortschritt

(hoe) - Als am 11. September 1976 die Primarschule Nendeln offiziell ihrer Bestimmung übergeben werden konnte, zählte Nendeln rund 750 Einwohnerinnen und Einwohner. Bis Ende 1993 ist der Einwohnerstand allein im Eschner Weiler Nendeln auf 1152 und in Eschen insgesamt auf 3349 Personen angewachsen. Angesichts dieses Bevölkerungswachstums ist es nicht verwunderlich, dass sich die Gemeindevertretung schon seit längerer Zeit unter anderem auch mit der Primarschulerweiterung in Nendeln zu befassen hatte.

In der alten Primarschule Nendeln fehlten Räumlichkeiten für den Gruppenunterricht und für den Ergänzungs- und Religionsunterricht. Es fehlte ebenso eine Schulküche, und es bestand keine Möglichkeit, eine Schulbibliothek aufzubauen. Darüberhinaus ergaben sich je länger je mehr energetische Probleme am Gebäude. Es herrscht kein gemütliches Raumklima (Kälte-Hitze-Belüftung), zudem sind die Schulzimmer ungenügend ausgeleuchtet. Dem Architekturbüro Heeb + Enzenhofer ist es gelungen, alle diese Mängel durch adäquate Änderungen im bestehenden Gebäude zu beseitigen.

### Vorstellung der Projektvarianten

Wie Bauführer Sigi Risch auf Anfrage erklärte, hatten der Gemeinderat und die Öffentlichkeit bereits im Frühsommer vergangenen Jahres die Gelegenheit, verschiedene Projektvarianten zu begutachten. Der Gemeinderat entschied sich schliesslich dafür, dem Projekt Nr. 2 mit einem Kostenvolumen von rund 4,8 Mio. Franken den Vorzug zu geben. Die Renovation des Bestandes kostet demzufolge 2,89 Mio., der nordwest-



Die Bauarbeiten bei der Primarschule Nendeln schreiten zügig voran. Im Bild der Erweiterungstrakt, der nebst zusätzlichen Schulzimmern auch Vereinslokalitäten und Reservieräume beherbergen wird. (Bild: Beat Schürte)

liche Anbau 1,9 Mio. und der Dachstuhl als sog. «Kaltdach» 0,225 Mio. Franken. Letzterer ist dann allerdings vom Gemeinderat in der Sitzung vom Juni 1993 abgelehnt worden. Über den Aufbau eines Daches soll erst entschieden werden, wenn die Sanierung der Turnhalle ansteht.

Vorsteher Günther Wohlwend äusserte sich zufrieden über den zügigen Baufortschritt. Und was ihn noch optimistischer stimmt ist die Tatsache, dass man im Kostenvoranschlag unter der Limite liegt. «Wir werden gerade in der Kosten-

frage peinlich genau darauf achten, dass die Ausgaben im Rahmen des Vorschlages liegen», betont der Vorsteher. Grossen Wert haben die Planer auch auf die nötigen Kriterien im heutigen Schulbetrieb gelegt. Darunter ist vor allem das behindertengerechte Bauen zu verstehen, aber auch die Angliederung einer Schulküche, einer Schulbibliothek usw.

Durch den Anbau eines neuen Traktes im Ausmass von 27 mal 9,35 Metern, gegen Nordwesten hin, vergrössert sich auch die Raumkapazität. Der Erweite-

rungsbaubehälter weitere Schulzimmer und im Untergeschoss Vereinslokalitäten, die den Schulbetrieb in keiner Weise stören, ausserdem noch Reservieräume für eine spätere Erweiterung des Kindergartens.

### Fertigstellung im August 1995

Pünktlich zum Schulbeginn 1995 soll die Primarschule Nendeln fertiggestellt sein. Die Subvention des Staates beläuft sich auf 0,96 Mio. Franken und besteht aus einer Mischrechnung; insgesamt sind 3,2 Mio. Franken subventionsberechtigt.

## Das Wachstum der Einnahmen übertraf die Ausgabenausweitung

Die Landesrechnung 1993 im Detail - Gesamtausgaben und -einnahmen des vergangenen Jahres im Vergleich zur Rechnung des Vorjahres

Im Rechnungsjahr 1992 übertrafen die Gesamtausgaben des Landes die zufließenden Einnahmen um 3,7 Mio. Franken. Die vom Landtag vor der Sommerpause genehmigte Gesamtrechnung für das Jahr 1993 weist demgegenüber einen Einnahmenüberhang von rund 7,3 Mio. Franken aus. Die Gesamtausgaben des Berichtsjahres 1993 nahmen im Vorjahresvergleich um 2,6 Prozent zu, während bei den Gesamteinnahmen eine Steigerungsrate von 5,2 Prozent verzeichnet werden konnte.

Die Gesamtausgaben liegen um 11,3 Mio. über den Ergebnissen der Vorjahresrechnung, was einer Zuwachsrate von 2,6 Prozent entspricht. Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass die Investitionsausgaben um 6,9 Mio. oder um 8,6 Prozent abgenommen haben. Die laufenden Ausgabenverpflichtungen erhöhten sich demgegenüber um 18,2 Mio. Franken, was einem Anstieg von 5,2 Prozent gleichkommt.

### Abgeschwächtes Ausgabenwachstum

In den Rechnungsperioden 1990 bis

1992 nahmen die Ausgaben der laufenden Haushaltsrechnung vergleichsweise noch um 27,5 Mio. pro Jahr zu, was einer durchschnittlichen Steigerungsrate von 9,4 Prozent entsprach. Das Wachstum der festen Verpflichtungen hat sich damit deutlich abgeschwächt, was zweifellos als positives Element des Rechnungsabschlusses 1993 gewertet werden kann. Die minimale Teuerung hat sich besonders bei den Personalkosten bemerkbar ge-

macht, welche um 5,4 Prozent zugenommen haben. Beim Sachaufwand führten zwei grössere Sonderveranstaltungen zu einer überdurchschnittlichen Zunahme des Ausgabenaufwands.

Spürbar verringert hat sich im Gegensatz hierzu die Zuwachsrate von 4,4 Prozent bei den Beitragsleistungen, stiegen doch die laufenden Subventionen und Defizitanteile in den drei Vorjahresperioden um 13,5 Prozent im Mittel pro Jahr an. Auf-

grund des nur mässigen Wachstums der Fiskalabgaben stabilisierten sich die Finanzzuweisungen auf dem Vorjahresniveau. Gleichzeitig verringerten sich auch die Schuldzinsen um 0,2 Mio. aufgrund des reduzierten Mittelbedarfs für die Deckung der Gesamtausgaben.

### Höhere Gesamteinnahmen

Die Gesamteinnahmen liegen um 22,4 Mio. oder um 5,2 Prozent über dem Ergebnis der Vorjahresrechnung. Damit übertrifft das Einnahmenwachstum den Umfang des Ausgabenanstiegs sowohl absolut als auch relativ um das Doppelte. Es gilt allerdings zu berücksichtigen, dass sich die Investitionsquote gegenüber 1992 verringert hat. Immerhin liegt die Zunahme der laufenden Einnahmen um 4,3 Mio. über dem Anstieg der laufenden Ausgabenverpflichtungen, was den Deckungsgrad für die Finanzierung der Nettoinvestitionen entsprechend verbessert hat.

Unter dem bisherigen Wachstumslauf liegt das Ergebnis der Fiskaleinnahme-

(Fortsetzung auf Seite 2)

Ausgabengruppen	Rechnung 1992	Rechnung 1993	+/-
Personalkosten	78 556 255	82 826 128	+ 4 269 873
Sachaufwand	73 688 453	81 915 200	+ 8 226 747
Laufende Beiträge	130 453 209	136 253 493	+ 5 800 284
Finanzzuweisungen	61 791 028	61 902 007	+ 110 979
Zinsaufwand	5 974 685	5 788 724	- 185 961
Laufende Ausgaben	350 463 630	368 685 552	+ 18 221 922
Investitionsausgaben	80 068 066	73 153 298	- 6 914 768
Gesamtausgaben	430 531 696	441 838 850	+ 11 307 154

## In der Schweiz weniger Hotelübernachtungen

Bern (AP) In der Schweizer Hotellerie ist die Zahl der Hotelübernachtungen trotz der Schönwetterlage im Juni rückläufig gewesen.

Sie sank im Juni um 1,5 Prozent, im gesamten ersten Halbjahr betrug der Rückgang 0,1 Prozent, wie das Bundesamt für Statistik (BFS) am Donnerstag mitteilte.

Nachdem der hotelorientierte Fremdenverkehr in der Schweiz im ersten Quartal noch eine mittlere Frequenzzunahme von 2,3 Prozent aufgewiesen hatte, folgte in den Monaten April und Mai eine Abschwächung um durchschnittlich 3,7 Prozent.

## Preise blieben im Juli unverändert

Sinkende Mieten und Hypozinsen trugen zu stabilen Preisen bei

Bern (AP) Die Konsumentenpreise sind im Juli im Vergleich zum Vormonat unverändert geblieben. Inert Jahresfrist betrug die Teuerung 0,6 Prozent, verglichen mit einer Jahresrate von 0,5 Prozent im Juni und 3,4 Prozent im Juli 1993, wie das Bundesamt für Statistik (BFS) mitteilte. Bis Ende des Jahres rechnet das BFS mit einer Jahressteigerung von 1,0 Prozent.

Trotz gleichbleibenden Preisen im Juli 1994 verzeichnete das BFS einen Anstieg der Jahresteuern um 0,1 Prozent. Dies erklärt sich mit dem sogenannten Basiseffekt, nachdem die Preise im Juli 1993 um 0,1 Prozent zurückgegangen waren. Die Preise für Inlandgüter blieben im Juli im

Vergleich zum Vormonat stabil, während sich diejenigen für Importgüter um 0,2 Prozent ermässigten. Inert Jahresfrist verzeichneten die Inlandgüter eine durchschnittliche Preissteigerung um 1,0 Prozent, die Importprodukte dagegen eine Preisreduktion um 0,6 Prozent. Das insgesamt unveränderte Preisniveau im Juli widerspiegelt sich laut BFS auch bei den Preisentwicklungen innerhalb der einzelnen Bedarfsgruppen, die nur schwache Ausschläge zeigten. Die Indizes für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren sowie Wohnungsmieten und Energie bildeten sich um je 0,1 Prozent zurück, der Index für Verkehr und Kommunikation blieb unverändert.

## CH-Aussenhandel im Sog des Aufschwungs

Bern (AP) Die nationale und internationale Konjunkturerholung hat sich in der Schweiz in einem stark expandierenden Aussenhandel niedergeschlagen. Sowohl die Einfuhren als auch die Ausfuhren nahmen in den ersten sechs Monaten 1994 stark zu, wie die Zollverwaltung am Donnerstag mitteilte.

Die Handelsbilanz schloss mit einem Überschuss von 1,296 Milliarden Franken.

Die Einfuhren erhöhten sich gemäss der Aussenhandelsbilanz für das erste Halbjahr 1994 nominal und wegen des anhaltenden Preisrückgangs vor allem auch real.

**Die Sonnenmode**

Modehaus Hannelore

Im Zentrum Kaufin FL-9494 Schaan

Immer den modischen Schritt voraus.